

Pressemitteilung: 13 050-078/23

## Forschungsausgaben steigen auf rund 15,5 Mrd. 3,22 % der Wirtschaftsleistung werden 2023 für F&E aufgewendet

Wien, 2023-04-21 – Im Jahr 2023 werden in Österreich einer Schätzung von Statistik Austria zufolge rund 15,5 Mrd. Euro für Forschung und Entwicklung (F&E) ausgegeben werden. Damit beträgt die Forschungsquote, also der Anteil der F&E-Ausgaben am nominellen Bruttoinlandsprodukt (BIP), heuer 3,22 % und ist damit geringfügig höher als im Vorjahr.

Im Jahr 2022 lag die Forschungsquote der Schätzung zufolge bei 3,20 %, 2021 bei 3,17 %. Von 2019 auf 2020 kam es zu einer Steigerung der Forschungsquote von 3,13 % auf 3,20 %. Diese ist aber in erster Linie auf den pandemiebedingten Rückgang der Wirtschaftsleistung und nicht auf eine Steigerung der F&E-Ausgaben in Österreich zurückzuführen. Gemessen als Anteil am Bruttoinlandsprodukt bleibt die Forschungsquote somit bis 2023 auf dem seit 2020 COVID-bedingten höheren Niveau. Die Forschungsquote Österreichs ist in den vergangenen Jahrzehnten stark angestiegen. 1993 lag sie bei 1,45 %, 2003 bei 2,17 % und 2013 wurden 2,95 % des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Erstmals wurde 2014 das EU-Ziel von 3 % erreicht. Die Schätzung für das Jahr 2023 steht weiterhin unter besonderer Unsicherheit im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der gesamten Weltwirtschaft, nicht zuletzt aufgrund des Ukraine-Kriegs und dessen ökonomischen Folgen.

### Die Hälfte der österreichischen F&E-Ausgaben von Unternehmen finanziert

Die F&E-Ausgaben werden aus verschiedensten Quellen finanziert. 2023 werden voraussichtlich 50 % der F&E-Ausgaben in Österreich von Unternehmen finanziert werden (7,8 Mrd. Euro). Die F&E-Finanzierung der Unternehmen beinhaltet auch die Ausschüttungen der Forschungsprämie, die für 2023 vom Bundesministerium für Finanzen mit 1,1 Mrd. Euro veranschlagt werden. Vom Staat werden fast 5,1 Mrd. Euro aufgewendet werden, was 33 % der F&E-Finanzierung ausmacht. Davon stammt mit 4,2 Mrd. Euro der größte Anteil vom Bund, die Bundesländer tragen etwa 630 Mio. Euro zur Finanzierung von F&E bei. 2,6 Mrd. Euro (17 %) werden aus dem Ausland finanziert, hauptsächlich von Unternehmen, deren Tochterunternehmen in Österreich F&E betreiben.

### Österreich mit dritthöchster Forschungsquote in der EU

Im europäischen Vergleich, der aktuell für das Jahr 2021 vorliegt, wies Österreich hinter Schweden (3,35 %) und Belgien (3,22 %) die dritthöchste Forschungsquote innerhalb der EU auf. Mit einer Forschungsquote von 3,13 % erfüllt auch Deutschland das europäische Ziel einer Forschungsquote von 3 %, Finnland (2,99 %) liegt knapp darunter. Mit 2,26 % liegt die Forschungsquote der EU-27 insgesamt jedoch deutlich unter dem selbst gesteckten Ziel. Im Vergleich mit anderen Wirtschaftsräumen sind die Forschungsausgaben der EU weiterhin deutlich geringer. Südkorea gab 2020 4,80 % im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt für Forschung aus, die USA 3,42 % (2020), Japan 3,26 % (2020), die Schweiz 3,15 % (2019). In China lag die Forschungsquote im Jahr 2020 mit 2,40 % ebenfalls etwas höher als in der EU.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Forschungsquote finden Sie auf unserer [Website](#).

## Bruttoinlandsausgaben für F&E in Österreich 1993 bis 2023

Jahr	Bruttoinlandsausgaben für F&E in Millionen Euro	Bruttoinlandsausgaben für F&E in % des BIP
1993	2 303,31	1,45
1998	3 399,84	1,73
2002	4 684,31	2,07
2004	5 249,55	2,17
2006	6 318,59	2,36
2007	6 867,82	2,42
2009	7 479,75	2,60
2011	8 276,34	2,67
2013	9 571,28	2,95
2014	10 275,18	3,08
2015	10 499,15	3,05
2016	11 145,02	3,12
2017	11 289,78	3,06
2018	11 912,00	3,09
2019	12 441,23	3,13
2020	12 199,02	3,20
2021	12 879,54	3,17
2022	14 313,09	3,20
2023	15 454,95	3,22

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bruttoinlandsausgaben für F&E bis 2019 endgültige Werte, ab 2020 vorläufige Werte.

**Informationen zur Methodik:** Die Globalschätzung der Bruttoinlandsausgaben für F&E wurde auf Grundlage der Ergebnisse der österreichischen F&E-Erhebungen sowie anderer verfügbarer Unterlagen und Informationen erstellt. Berücksichtigt wurden die F&E-relevanten Voranschlags- und Rechnungsabschlussdaten des Bundes und der Bundesländer, die vorläufigen Trends aus der F&E-Erhebung 2021, die F&E-Ausgabenschätzungen von großen F&E betreibenden Unternehmen für das Jahr 2022 sowie die aktuellsten Konjunkturdaten. Die Ausgaben für in Österreich durchgeführte F&E und deren Finanzierung werden entsprechend den Definitionen des international gültigen Frascati-Handbuchs der OECD dargestellt. Steuerliche Rückerstattungen aus der Forschungsprämie werden in dieser Darstellung gemäß diesen Vorgaben als Finanzierung durch den Unternehmenssektor ausgewiesen. Daten über die Jahre 1993, 1998, 2002, 2004, 2006, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017 und 2019 sind Ergebnisse der im Regelfall alle zwei Jahre durchgeführten F&E-Erhebungen bei Forschung durchführenden Einrichtungen. Werte für die übrigen Jahre sind Schätzungen auf Grundlage von jeweils zum Zeitpunkt der Schätzung verfügbaren Informationen.

### Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Andreas Schiefer, Tel.: +43 1 711 28-7162, E-Mail: [andreas.schiefer@statistik.gv.at](mailto:andreas.schiefer@statistik.gv.at)

### Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA